

Concordia Theological Monthly

Continuing

LEHRE UND WEHRE
MAGAZIN FUER EV.-LUTH. HOMILETIK
THEOLOGICAL QUARTERLY-THEOLOGICAL MONTHLY

Vol. V

November, 1934

No. 11

CONTENTS

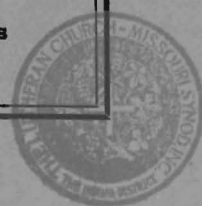
	Page
Die Theologie Karl Barths. W. Kemner	817
The Primitive Christians. E. G. Sihler	829
Die chronologische Reihenfolge der Weissagungen im Buche Jeremias'. P. E. Kretzmann	835
Melanchthon and Luther's Translation of the New Testa- ment. H. O. Keinath	842
The Church Reform of Henry VIII a Product of the Renaissance. Theo. Hoyer	847
Sermon Study on Heb. 10, 32—39. Th. Laetsch	854
Der Schriftgrund fuer die Lehre von der satisfactio vicaria. P. E. Kretzmann,	863
Sermons and Outlines	866
Miscellanea	871
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches	879
Book Review. — Literatur	889

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*,
also dass er die Schafe unterweise, wie
sie rechte Christen sollen sein, sondern
auch daneben den Woelfen *wahren*, dass
sie die Schafe nicht angreifen und mit
falscher Lehre verfuehren und Irrtum ein-
fuehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr
bei der Kirche behaelt denn die gute
Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,
who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

the pastor (*ὁ προεστώς*) delivers a reminding (*νοῦθεσία*) and exhortation (*πρόκλησις*) for the imitation of these noble [texts]. Then we all jointly rise and utter a prayer. And as we said before, when we have ended our prayer, bread and wine and water are offered, and the pastor sends up prayer and thanks to the extent of his ability, and the people render thanks by uttering the amen, and the distribution and sharing from what has been blessed is made to every one and through the deacons to those who are not present. Of those who are well to do and are willing each according to his purpose gives what he wills, and what is gathered is deposed with the pastor, and he aids the orphans and the widows, and those who are left [at home] from sickness or for any other cause, and to those who are in prison, and to strangers who are sojourning there; and altogether he becomes a caretaker (*κηδεμών*) for those who are in want.

“On the Day of the Sun we all jointly hold our meeting, since it is the first day in which God, having changed darkness and matter [chaos], created the world and Jesus Christ, our Savior, rose from the dead on the same day; for on the day before the Day of Saturn they crucified Him, and on the day after the Day of Saturn, which is the Day of the Sun, having appeared to His apostles and disciples, He taught them those things which we have presented to you, too, for your examination.”

All this helps us to visualize conditions as they existed in the primitive Christian Church, when, on the foundation laid by Jesus and the apostles, earnest, consecrated followers of our Lord, labored zealously to extend His everlasting kingdom.

Mount Vernon, N. Y.

E. G. SIHLER.

Die chronologische Reihenfolge der Weissagungen im Buche Jeremiaſ'.

Obgleich alle Bücher des Alten Testaments, was die göttliche Eingebung betrifft, auf gleicher Stufe stehen, so unterscheidet man doch mit Recht zwischen verschiedenen Klassen von Büchern und zwischen einzelnen Büchern, sowohl was Wichtigkeit des Inhalts als auch was Schönheit, Erhabenheit und Einfluß gewisser Schriften anlangt. So steht unter den historischen Büchern die Genesis mit Recht obenan, unter den poetischen der Psalter und unter den prophetischen Jesaias. Unmittelbar nach Jesaias aber folgt, wie das auch die Anordnung der großen Propheten von alters her gibt, der Prophet Jeremiaſ.

Der zweite große Prophet des Alten Bundes zieht mit Recht die Aufmerksamkeit vieler Schriftforscher auf sich, da sein Buch so viele Eigentümlichkeiten enthält, die ihm einen besonderen Reiz verleihen, die immer wieder zu neuem Studium anspornen. Wenn man die theo-

logische Literatur der neueren Zeit durchblättert, dann muß es auffallen, daß das Buch Jeremias' verhältnismäßig oft behandelt wird, so in der bekannten *Princeton Theological Review* in einem ihrer letzten Jahrgänge sogar zweimal in einem Jahr. Auch in unsern wissenschaftlichen Zeitschriften hat man sich wiederholt mit dem Propheten Jeremias befaßt. (S. Lehre und Wehre, Jahrg. 1928, 65 ff.; *Concordia Theol. Monthly*, III, 401 ff. 490 ff.; auch II, 95 ff.)

Aber nicht nur der Inhalt des Buches an und für sich fordert zu gründlichem Studium auf, sondern auch ganz besonders seine Anordnung. Schon die logische Anordnung macht dem Arbeiter auf dem Gebiet deragogik manche Schwierigkeit, besonders wenn er auf einer abso-lut logischen Einteilung besteht. Will man ganz allgemein einteilen, so kann das nach Schaller so geschehen: 1. Die Berufung des Propheten und seine Strafpredigten wider Juda und Jerusalem, Kap. 1—35. 2. Geschichtliche Nachrichten über die Schicksale des Propheten, die Belagerung und Eroberung Jerusalems und die Flucht der zurückgebliebenen Juden, Kap. 36—45. 3. Die Predigten des Propheten gegen alle Heidenvölker, Kap. 46—51. 4. Anhang: Ausführlicher Bericht über die Zerstörung Jerusalems und die Schicksale des königlichen Hauses, Kap. 52. Eifelen gibt die logische Einteilung des Buches in ähnlicher Weise: Einleitung: Die Berufung des Propheten, Kap. 1, 1—19. 1. Weissagungen wider Juda und Jerusalem, Kap. 2, 1—35, 19. 2. Sammlung biographischer Erzählungen, Kap. 36, 1—45, 5. 3. Weissagungen wider die Heidenvölker, Kap. 46, 1—51, 64. 4. Anhang: Die letzten Tage Jerusalems und die Erhöhung Sotachins, Kap. 52, 1—34.

Nur wenige Forscher haben sich mit der chronologischen Anordnung befaßt, und unter diesen haben die liberalen Anlaß genommen, die prophetische Verabfassung des Buches in Zweifel zu ziehen. Während der Hauptteil des Buches allerdings noch dem Propheten Jeremias zugeschrieben wird, will man sonderlich die letzten Kapitel dem Baruch zuschreiben, einige Abschnitte sogar einem späteren Schreiber oder einem Redaktor. So schreibt z. B. Zeno in einem Artikel in *A New Standard Bible Dictionary*: "Its remarkable lack of chronological arrangement is due, no doubt, to the fact that it reached its present form by stages. Its nucleus seems to have consisted of the prophecies dictated to Baruch in the fourth year of Jehoiakim (605). After the roll had been burned by the king in the following year, it was rewritten *with many additions* (36, 32). This last statement is important; for it shows that even the prophecies dictated to Baruch by Jeremiah himself, which must have formed the nucleus of the present book, were not verbal reproductions of the discourses as they were originally delivered." (*Sub voce* Jeremiah.) Die beiden letzten Aussagen sind natürlich verkehrt, nämlich daß die von Jeremias diktierten Reden nur den Kern des Buches bildeten und daß das neugeschriebene Buch sich in

wichtigen Punkten von den ursprünglichen Weissagungen unterscheide. Der Text redet nur davon, daß Baruch „aus dem Munde Jeremias alle die Reden schrieb, so in dem Buch stunden, das Jojakim, der König Judas, hatte mit Feuer verbrennen lassen“. Dann heißt es wörtlich weiter: „Und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.“ Es wird mit keiner Silbe gesagt, daß Baruch auf eigene Faust zu den Weissagungen Jeremias hinzugefügt habe. Wir halten darum mit der gesamten orthodoxen Kirche den Propheten Jeremias für den Verfasser des nach ihm genannten Buches und möchten hierbei auch das 52. Kapitel nicht ausgenommen haben, wie das jetzt vielfach geschieht.

Gerade diese Tatsache aber spornt den aufmerksamen Leser der Schrift an, die logische Anordnung des Buches einmal beiseitezusetzen und zu versuchen, die chronologische Reihenfolge des Buches zu ermitteln.

Über die Zeit des Propheten Jeremias gibt uns ja die Einleitung zu seinem Buch klaren Aufschluß, wo er schreibt: „zu welchem geschah das Wort des Herrn zur Zeit Josias, des Sohns Amons, des Königs Judas, im dreizehnten Jahr seines Königreichs, und hernach zur Zeit des Königs Judas Jojakim, des Sohns Josias, bis ans Ende des elften Jahrs Zedekias, des Sohns Josias, des Königs Judas, bis aufs Gefängnis Jerusalems im fünften Monden“, Kap. 1, 2. 3. Demnach wäre terminus a quo das Jahr 626 v. Chr., da dieses etwa das dreizehnte Jahr Josias war, und terminus ad quem wäre das Jahre 586 v. Chr., da im August dieses Jahres die Gefangenschaft Jerusalems begann. Wir werden sehen, daß einige Stellen in den letzten Kapiteln des Buches über diesen terminus hinausgehen.

Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß Kap. 1 und 2 in die Anfangszeit der prophetischen Tätigkeit Jeremias fallen, da er augenscheinlich von den Befehlen Gottes redet, die sich an seine Berufung anknüpften. Wie aber die ersten zwei Kapitel in die Zeit des Königs Josia fallen, und zwar spezifisch in das Jahr 627/6 v. Chr., so auch Kap. 3, wo B. 6 ausdrücklich den König namhaft macht. Man hat freilich in Kap. 2, 16. 18. 36 an die Annäherungen gedacht, die von den Juden unter Johanan gemacht wurden. Aber diese Verse beziehen sich auf die Verwüstungen, die Israel und Juda durch die Ägypter erlitten hatten. Vgl. 1 Kön. 14, 25 ff. — Schwer ist es, zu entscheiden, in welchen Teil der Amtstätigkeit des Propheten Jeremias die Kapitel 4—20 infl. zu setzen sind. Logisch schließt sich Kap. 4 an die letzten Verse von Kap. 3 an, denn sie enthalten die Antwort des Herrn auf die Klage Israels. Daß Kap. 4—20 aus früherer Zeit, aus der Zeit Josias, stammt, scheint auch daraus hervorzugehen, daß die Unglücksweissagungen noch allgemeiner und auch bedingt sind, nämlich durch Umkehr und Buße bedingt. Eigentliche Zeitbestimmungen finden sich sonst nicht; denn Kap. 5, 11 fordert nicht die Annahme, daß das Zehn-

stammereich damals noch bestand; Kap. 7, 18 besagt nur, daß schon vor Ende des siebten Jahrhunderts vor Christo der Dienst der Melecheth (der Himmelskönigin) im Schwange ging; und Kap. 8, 16 ist anschauliche Redeweise, um in der Prophetie das Kommen der Feinde zu beschreiben. Man hat gemeint, Kap. 20, 1 sei in eine spätere Zeit zu verlegen, da dort ein Basmur genannt wird wie auch in Kap. 21, 2. Aber der erstgenannte Basmur wird als Sohn Zimmers bezeichnet, während derjenige der zweiten Stelle ein Sohn Malchias genannt wird. Offenbar war der Name Basmur nicht selten unter den Priestern, und der zweite Priester dieses Namens mag der Enkel des ersten gewesen sein.

Zu den Weissagungen, die unter dem Könige Josia geschähen, sind wahrscheinlich zu zählen Kap. 47, 48 und 49; denn in Kap. 47, 1 findet sich die Zeitbestimmung: „Dies ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschäh wider die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug.“ Der Feldzug, auf den hier Bezug genommen wird, ist jedenfalls der, welcher 2 Kön. 23, 29 f. beschrieben wird. Er wurde wahrscheinlich im Jahre 610 unternommen, und darum können wir Jer. 47 (und wohl auch 48 und 49) wohl in das Jahr 610 v. Chr. setzen. Dies war aber das letzte Jahr des Königs Josia.

Der Nachfolger Josias war sein Sohn Joahas, 2 Kön. 23, 31—33; 2 Chron. 36, 1—3, der aber nur drei Monate in Jerusalem regierte (ca. 610 oder 609). Der eigentliche Name dieses Königs war nach 1 Chron. 3, 15 Sallum, und es ist anzunehmen, daß der junge König sich bei seiner Thronbesteigung den Namen Joahas = „Jahve erfährt, erhält“ beigelegt habe. Auf ihn bezieht sich der Prophet im ersten Teil von Kap. 22, wo ausdrücklich gesagt wird: „Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohne Josias, des Königs Judas, welcher König ist anstatt seines Vaters Josia, der von dieser Stätte hinausgezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen, sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird dies Land nicht mehr sehen“, W. 11. 12. Vgl. Hesek. 19, 2—4. Das war das Ende seiner kurzen königlichen Laufbahn: Verbannung und Tod im Exil in Ägypten.

Auf Joahas folgte, von Pharao Necho eingesetzt, sein (jedenfalls älterer) Bruder Eliakim, dessen Name bei seiner Thronbesteigung in Jojakim umgeändert wurde, 1 Chron. 3, 15; 2 Kön. 23, 34—24, 6; 2 Chron. 36, 5—8; Hesek. 19, 5—9. Dieser Jojakim wird schon in der Strafweissagung über drei Könige, Jer. 22, genannt: „Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Sohne Josias, dem Könige Judas: Man wird ihn nicht klagen: Ach Bruder, ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr, ach Edler!“ W. 18. Diese Weissagung ist vor dem Jahre 599/8 anzusetzen, vielleicht schon vor 609 v. Chr., da der erste Teil des Kapitels, wie wir gesehen haben, sich auf Joahas oder Sallum bezieht. Oder man dürfte annehmen, daß der Prophet die drei Weissagungen wider die drei Könige zusammengefaßt hat. — Die übrigen Weissagungen, die sich auf Jojakim und seine Regierungszeit beziehen, sind nicht genau chronologisch geordnet, sondern finden sich in verschie-

denen Kapiteln. In Kap. 24, 1 wird das vierte Jahr Jojakims genannt, das das erste Jahr Nebukadnezars, des Königs zu Babel, ist, also etwa das Jahr 606. Der Prophet redet davon, daß er nun dreiundzwanzig Jahre mit Fleiß gepredigt habe, B. 3. In Kap. 26, 1 findet sich die Zeitbestimmung: „Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs Judas.“ Für diese Weissagung können wir das Jahr 608 ansetzen. In Kap. 27, 1 ist das Wort „Jojakim“ jedenfalls ein Schreibfehler, da in B. 12 steht: „Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Judas.“ In der revidierten Bibel ist darum mit Recht die Korrektur angebracht worden, so daß das Wort „Zedekia“ sich auch in B. 1 findet. Die nächste Stelle findet sich in Kap. 35, 1, wo von dem Gehorsam der Rechabiter die Rede ist. Ein genaueres Datum läßt sich in diesem Falle nicht feststellen. In Kap. 36, 1 finden wir wieder das vierte Jahr Jojakims genannt, also etwa das Jahr 605/4. Hier haben wir den Bericht von der Zerstörung des Manuskripts durch den König. Die folgenden Kapitel enthalten geschichtliche Ereignisse, die mit dem Ende des Südreiches in Verbindung stehen. Kap. 45, 1 steht in innerem Zusammenhang mit Kap. 36, nachdem der Prophet seine Weissagungen zum zweiten Male hatte aufzeichnen lassen. Und Kap. 46, 2 bringt die Weissagung des Propheten etwa vom Jahre 606, als das Heer Pharaos zu Karchemisch am Euphrat lag. Es mag noch erwähnt werden, daß Kap. 30 und 31 jedenfalls in die Zeit nach 606 zu setzen sind, wie besonders Kap. 30, 18 anzudeuten scheint.

Der Nachfolger Jojakims war sein Sohn Jojachin, 2 Kön. 24, 6; 2 Chron. 36, 8. Dieser aber hat laut der Weissagung Jer. 36, 20 den Thron Davids nicht eigentlich innegehabt. Keil schreibt dazu: „Ihm wird nicht sein ein Sitzender auf dem Throne Davids, das heißt, er soll keinen Sohn haben, der nach ihm den Thron Davids einnehmen werde. Dies steht nicht im Widerspruch mit der Tatsache, daß nach seinem Tode sein Sohn Jojachin den Thron bestieg. Denn diese Thronbesteigung war kein Sitzen auf dem Throne, kein Königtum, zu nennen, da er sofort von Nebukadnezar belagert wurde und nach drei Monaten sich ergeben mußte, um nach Babel ins Exil zu wandern.“ über Jojachin klagt der Prophet: „So wahr ich lebe, spricht der Herr: Wenn Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollt' ich dich doch abreißen und in die Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest, nämlich in die Hände Nebukadnezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. Und will dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein ander Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollt daselbst sterben. Und in das Land, da sie von Herzen gern hin wären, sollen sie nicht wiederkommen. Wie ein elender, verachteter, verstoßener Mann ist doch Chanja! ein unwert Gefäß! Ach, wie ist er doch samt seinem Samen so vertrieben und in ein unbekanntes Land geworfen!“ Jojachin wurden ins Exil nach Babel geführt, wo er allerdings Buße getan zu haben scheint; denn Evil Merodach (Amel-Marduk der In-

schriften), der König zu Babel, erhob das Haupt Jojachins, des Königs Judas, und ließ ihn aus dem Gefängnis und redete freundlich mit ihm und setzte seinen Stuhl über der Könige Stühle, die bei ihm zu Babel waren und wandelte ihm seines Gefängnisses Kleider, daß er vor ihm aß sein Leben lang. Und ward ihm stets seine Unterhaltung (d. i. sein Unterhalt) vom Könige zu Babel gegeben, wie es ihm beordnet war, sein ganzes Leben lang, bis an sein Ende, Jer. 52, 31—34; 2 Kön. 25, 27—30. Amel-Marduk war nach den Inschriften König zu Babel 562—560 v. Chr. Demnach hätte man das letzte Kapitel des Buches Jeremias etwa in das Jahr 560 anzusehen, und dieser Umstand hat manche Kritiker veranlaßt, in Kap. 52 einen von anderer Hand hinzugefügten Anhang zum Buch zu finden. Vgl. Kap. 51, 64: „So ferne hat Jeremia geredet.“ „Dieser Anhang ist schon durch die Unterschrift, 51, 64, als ein Nachtrag bezeichnet, der von einem andern heiligen, aber jüngeren Schreiber, vielleicht von Baruch, herrühren wird und aus unserm Buch in das Königsbuch oder aus diesem in unser Buch herübergenommen worden ist.“ (Fürbringer, Einleitung in das Alte Testament, 70.) Was das Datum anbetrifft, so könnte Jeremias das letzte Kapitel geschrieben haben, da er im Jahre 560 in den achtziger Jahren stand.

Der letzte König Judas, der auch im Buche Jeremias des öftern erwähnt wird, ist Zedekia, 2 Chron. 36, 10 ff.; 2 Kön. 24, 17 ff. Der Chronist nennt Zedekia (oder Zibekia) kurzweg den „Bruder“ Jojachins. Im Königsbuch wird etwas genauer und ausführlicher gesagt: „Und der König von Babel machte Mathanja, seinen Vetter [d. h., Onkel] zum Könige an seiner Statt und wandelte seinen Namen Zibekia.“ Vgl. 1 Chron. 3, 15. 16. Er regierte ca. 598/7 bis 587/6 v. Chr. Schon in Kap. 21 des Buches Jeremias finden wir eine Weissagung, die in die Zeit Zedekias gehört. Sie geschah bei Gelegenheit der Frage, die der König durch Basmur an den Propheten stellen ließ, ob der Herr doch mit dem Volke Juda tun wolle nach allen seinen Wundern, damit Nebukadnezar von ihnen abzöge. Da die Belagerung Jerusalems nach 2 Kön. 25, 1. 2 etwa anderthalb Jahre dauerte (nach unserer Zeitrechnung etwa von Februar 587 bis August 586), so gehört diese Weissagung in diesen Zeitraum. Der Priester Zephanja von Jer. 21, 1 scheint identisch zu sein mit dem Zephanja in 2 Kön. 25, 18. — Die Weissagung in Jer. 27, 1 (vgl. B. 12), auf die schon Bezug genommen worden ist, wird etliche Jahre eher anzusetzen sein. In dasselbe Jahr fällt nämlich die Weissagung von Kap. 28, wie im ersten Verse ausdrücklich gesagt wird: „Im selbigen Jahr . . . im fünften Monden des vierten Jahrs.“ Somit wäre hier das Jahr 594/3 gemeint. Das Datum des 29. Kapitels ist etwas früher anzusetzen, obgleich es auch in die Regierungszeit Zedekias fällt. Es wird nämlich parenthetisch gesagt: „Nachdem der König Zephanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden weg waren.“ Vgl. 2 Kön. 24, 14—16.

Diese Weissagung gehört demnach in das Jahr 598. Wie es scheint, gehört Jer. 29, 21 ff. auch in diese Zeit, obgleich der hier genannte Zedekia nicht der König des Namens, sondern ein falscher Prophet war. — In Kap. 32, 1 haben wir wieder eine genaue Zeitbestimmung; denn es wird erzählt: „Dies ist das Wort, das vom HErrn geschah zu Jeremia im zehnten Jahr Zedekias, des Königs Judas, welches ist das achtzehnte Jahr Nebukadnezars.“ Dies wäre ca. 587; denn es war zur Zeit der Belagerung Jerusalems, B. 2. Kap. 33 ist, wie die Einleitung zeigt, eigentlich eine Fortsetzung der Verheißung, die mit Jer. 32, 36 begann. — Die Weissagung von Kap. 34 dagegen mag etwas früher anzusehen sein; denn sie redet von dem Heereszug Nebukadnezars wider Jerusalem und wider alle übrigen Städte Judas, nämlich wider Lachis und Asa; diese, als die festen Städte, waren nämlich noch übriggeblieben unter den Städten Judas. Das Jahr 588/7 wird hier wohl das richtige sein. — In Kap. 37 führt uns die Erzählung zurück in das Jahr 597, bald nachdem Zedekia den Thron bestiegen hatte, oder genauer gesagt, als Nebukadnezar, der König zu Babel, ihn zum Könige im Lande Juda gemacht hatte, B. 1. Kap. 38 ist Fortsetzung der Erzählung in Kap. 37, ebenso Kap. 39, das ausführlich das Ende der Belagerung und die Einnahme der Stadt Jerusalem schildert. Vgl. Kap. 52, 4 ff. Der historische Teil des Buches zieht sich dann durch die folgenden Kapitel hindurch bis Kapitel 44 inkl., das die Geschichte der übriggebliebenen Juden bis ins Jahr 585 weiterführt.

Die Kapitel 45 bis 51 inkl. sind, wie jede Einleitung in das Alte Testament zeigt, eine Zusammenstellung verschiedener Weissagungen, sonderlich solcher, die wider die Heidenvölker gerichtet sind. Es finden sich hier aber nur vereinzelt Ausagen, die für die Berechnung der Chronologie von Wert sind. Eine etwas schwierige Stelle ist Kap. 51, 59: „Dies ist das Wort, das der Prophet Jeremia befaßl Seraja, dem Sohn Nerias, des Sohns Mahseas, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs.“ Orrelli erklärt im *Strack-Zöckler-Kommentar*: „Zedekia reiste im vierten Jahr seiner Regierung nach Babel, um den dortigen Herrscher seiner Ergebenheit zu versichern. Die 27, 1 ff. gemeldeten Machinationen in Jerusalem hatten wohl vor dieser Reise stattgefunden, aber zu keinem Resultate geführt. Vielleicht war man zum Teil durch die Drohungen Jeremias von einem Entschluß abgeschreckt worden. Da man aber unterdessen auch in Babel Wind von jenen Konspirationen mochte bekommen haben, begreift sich, daß der König selbst dorthin reiste, um sich von diesem Verdacht zu reinigen.“ Demnach wäre diese Stelle etwa in das Jahr 594 anzusehen.

Wenn wir auch nicht alle chronologischen Schwierigkeiten des Buches Jeremias zu lösen vermögen, so werden wir doch durch diese Vergleiche immer tiefer in das Studium der Schrift hineingetrieben und finden immer neuen Anlaß, über die Vorsehung und Weisheit Gottes zu staunen.